



ECHO ONLINE / LOKALES / DARMSTADT

Darmstadt

14.06.2016

Lichtwiesel und Grashüpfer feiern

Von Miriam Gartlgruber

KINDERBETREUUNG Verein „uniKITA“ feiert 30 Jahre Bestehen

DARMSTADT - Mit einem großen Sommerfest hat der Verein „uniKITA Darmstadt“ in seinem „Lichtwieselgarten“ auf der Lichtwiese sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Es gab ein buntes Programm mit Führung zum Platz des Waldkindergartens „Waldhörnchen“ und Besichtigung des neuen Bauwagens, der durch Spenden finanziert werden konnte.

Für die Kinder war das „Rotzfreche Spielmobil“ vor Ort, sie wurden geschminkt und konnten Buttons herstellen. Auf der Bühne gab es Livemusik und auf dem Buffet selbstgemachte Kuchen, Muffins und Salate, die die Eltern gespendet hatten. Posterwände informierten die Besucher über die zwei Waldkindergärten und vier Krabbelstuben des Vereins und deren zahlreichen Projekte. Organisiert hatten das Fest in diesem Jahr der Waldkindergarten der „Lichtwiesel“ und die Krabbelgruppe „Grashüpfer“.

„Das Sommerfest veranstalten wir jedes Jahr, um den Zusammenhalt aller Gruppen des Vereins zu stärken“, erklärt Constanze Streitzig, im Vorstand zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. Der Verein ist einer der größten freien Träger für Kinderbetreuungseinrichtungen in Darmstadt und besteht aktuell aus zwei Waldkindergärten und vier Krabbelstuben. Die Einrichtungen befinden sich zum Teil auf dem Gelände der Technischen Universität an der Lichtwiese, aber auch in der Innenstadt in Gebäuden des Studentenwerks.

Entstanden ist der Verein vor 30 Jahren aus einer Elterninitiative: „Angestellte und Studenten der TU Darmstadt haben sich damals zusammengetan und eine Krabbelstube gegründet, in der die Kinder zunächst nur vormittags betreut wurden“, erzählt Streitzig. Inzwischen gibt es eine Ganztagsbetreuung in allen sechs Gruppen. Dabei folgt eine jede zwar eigenständigen Leitlinien, allen gemeinsam ist aber der naturpädagogische Ansatz.

Kochen mit Wildpflanzen in der „Hexenküche“

So sind in den Waldkindergärten die Kinder vormittags bei fast jedem Wetter draußen in der Natur. „Dann klettern, bauen oder schnitzen sie – das ist gesundheitsfördernd und härtet ab“, meint Anselmo Stelzer, der erste Vorsitzende aller Gruppen. Bei den „Waldhörnchen“ gibt es

außerdem die Hexenküche, in der regelmäßig mit Dingen aus der Natur gekocht wird. Dabei lernen die Kinder, Pflanzen, die sie umgeben, zu verarbeiten. „Zurzeit backen wir Holunderblütenkuchen“, berichtet Madeleine Fahrholz aus dem Organisationsteam. Die Zeit in der Natur sei dabei aber nur ein Teil im Tagesablauf der Kleinen: „Sie leben trotzdem in der Realität, schauen auch mal fern und machen Dinge, die auch in anderen Kindergärten getan werden“, betont Constanze Streizig.

© Echo Zeitungen GmbH - Alle Rechte vorbehalten